



Rheinland-Pfalz

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Profile der Bundesländer

© 2021

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

Tel.: 05241 81-81583, Fax: 05241 81-681583

www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Anette Stein

Director Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Wissenschaftliche Mitarbeit

Economix Research & Consulting

Kurt Vogler-Ludwig & Partner

Lindwurmstraße 9

80337 München

Datenvisualisierung und Layout

werkzwei Detmold, David Bärwald

Titelabbildung

Ines Meyer, Gütersloh

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Rheinland-Pfalz (RP)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Inhaltsverzeichnis

Rheinland-Pfalz (RP)	RP3
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	RP9
Personalausstattung in KiTas	RP9
Leitung in KiTas	RP9
Eckpfeiler der Szenarien	RP10
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz	RP13
Literatur	RP15
Verzeichnis der Datenquellen	DV1
Methodischer Anhang	MA1
Literatur methodischer Anhang	MA22
Verzeichnis der Datenquellen methodischer Anhang	MA23

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Rheinland-Pfalz – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in RP zwischen 2011 und 2020 gestiegen: um 45 % auf 32.899 Tätige. Die Zahl des Hortpersonals ist hingegen in diesem Zeitraum gesunken, und zwar von 923 auf 904 Personen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf

gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen könnte,

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

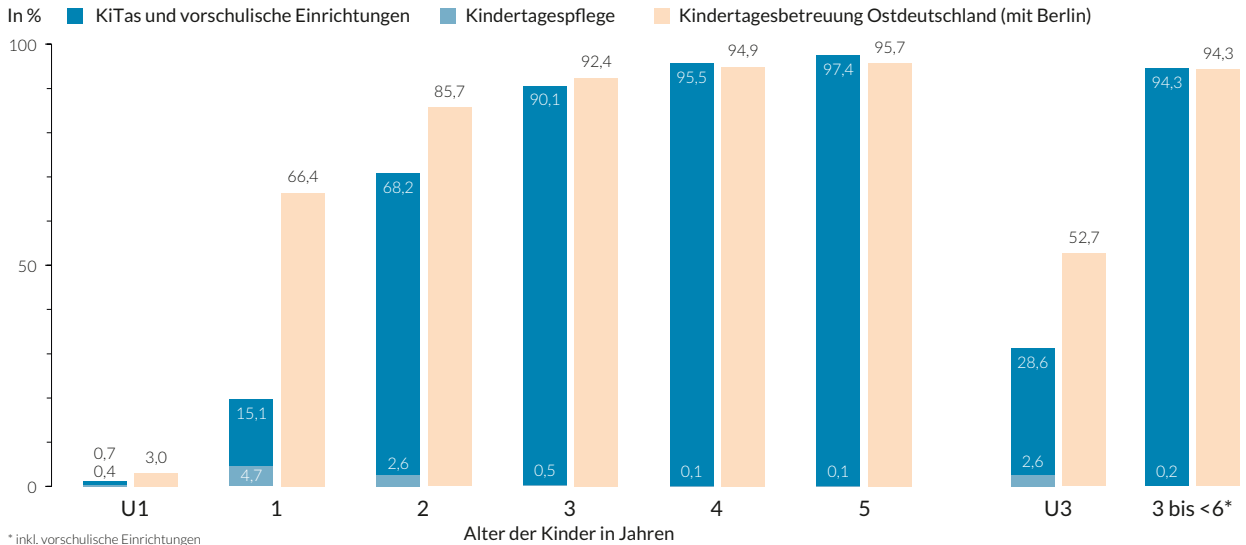


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

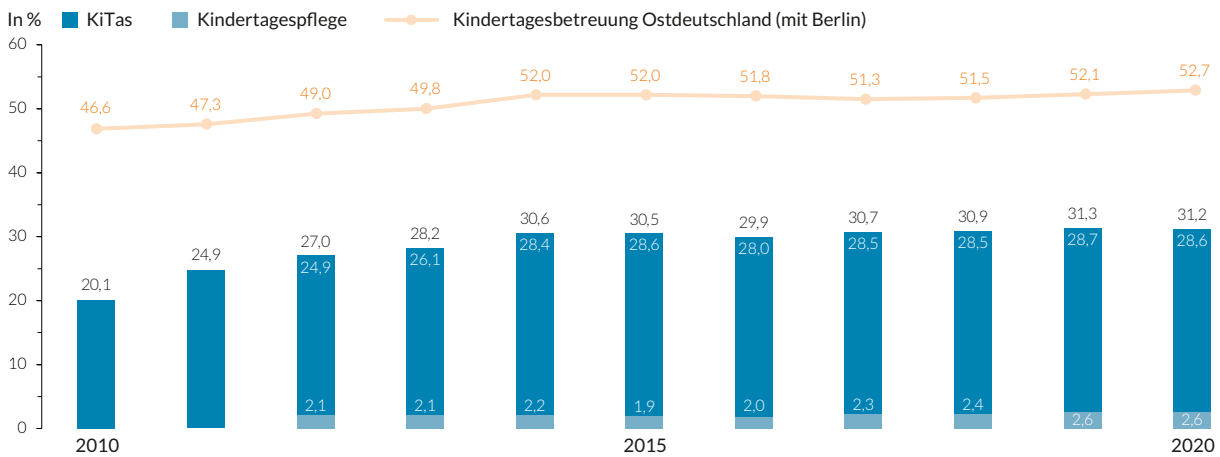


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | RP 2019 bis 2030**

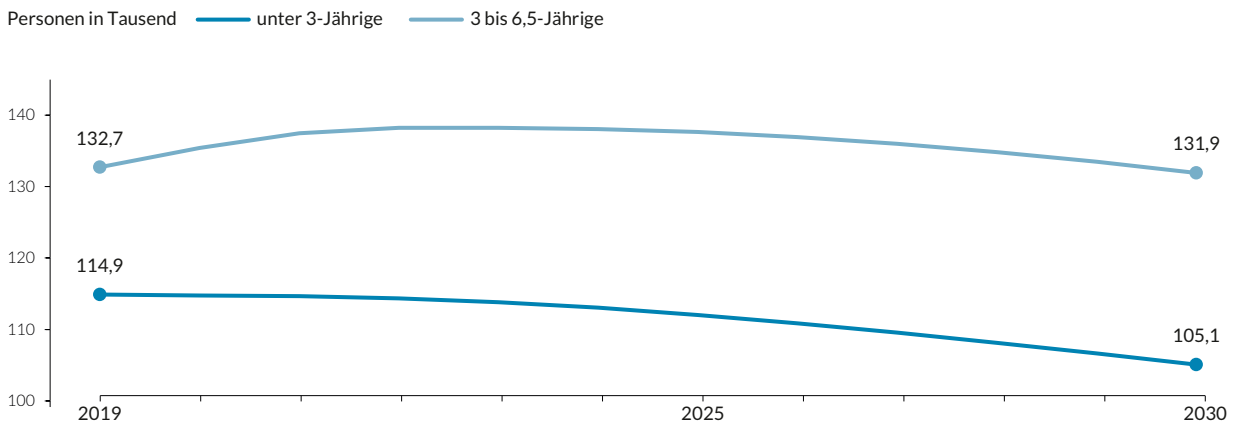


ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | RP 01.03.2020

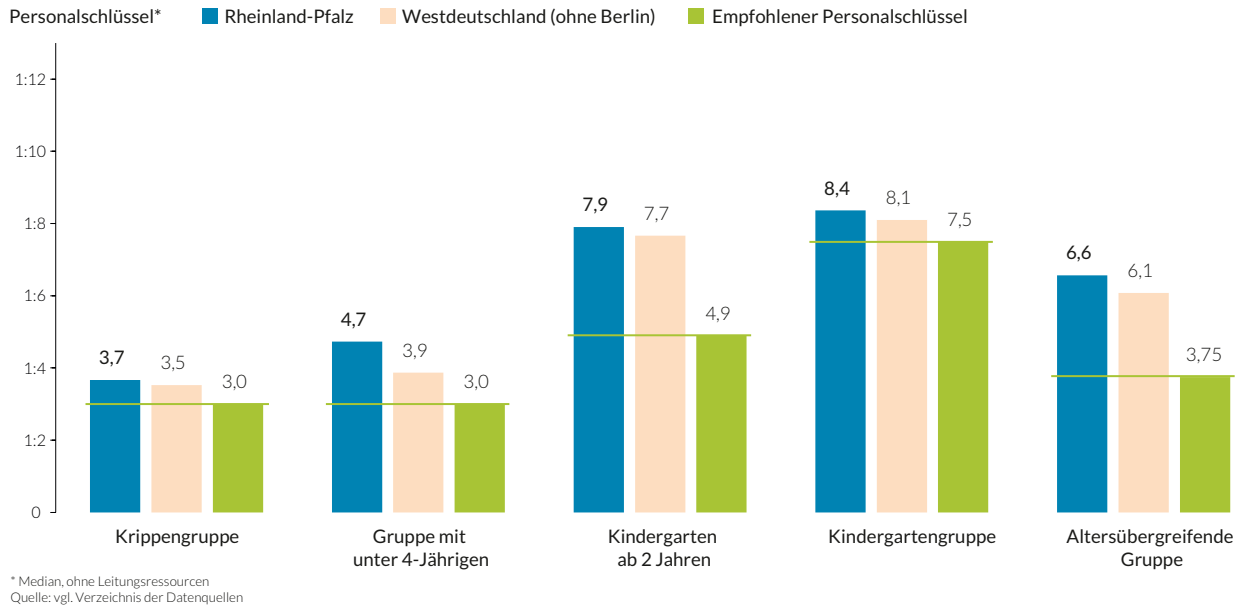


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | RP 01.03.2020

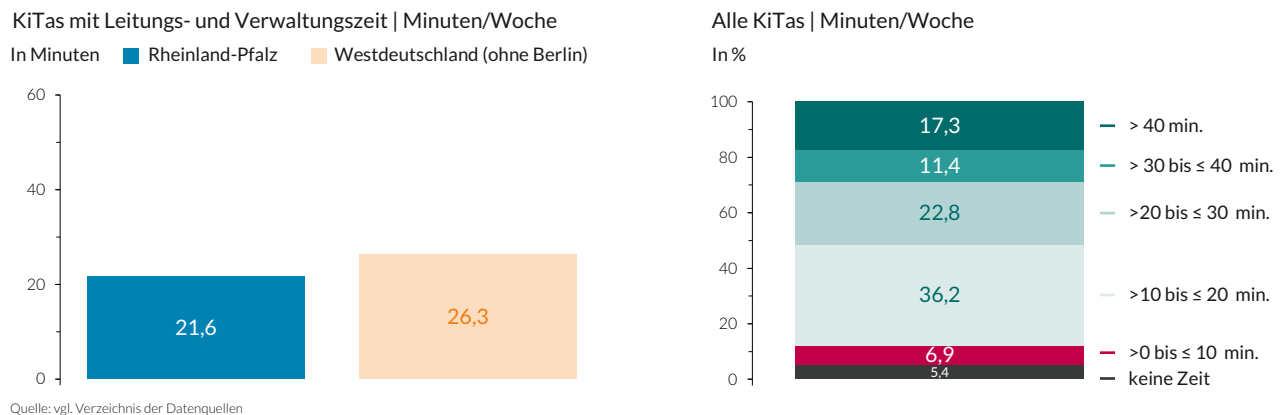


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In RP besuchten 31 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur gut 12 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben über 49 % der Eltern in RP im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in RP wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in RP fast 20 % der einjährigen sowie fast 71 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in RP liegt bei fast 95 % und damit leicht über dem Ostniveau (ebenfalls mehr als 94 %).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in RP ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit geringfügig verbessert (1 zu 3,8). In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 4,7 schlechter als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel mit 1 zu 8,4 etwas unter dem Westniveau (1 zu 8,1) und ist noch deutlich entfernt von den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,9; er ist damit deutlich ungünstiger als die wissenschaftlichen Empfehlungen (1 zu 4,9). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,6 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist ungünstiger als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Er ist ebenfalls deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Insgesamt erreichen die Personalschlüssel noch nicht in allen Gruppentypen in RP den westdeutschen Median. Entsprechend entspricht in RP kein Gruppentyp den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

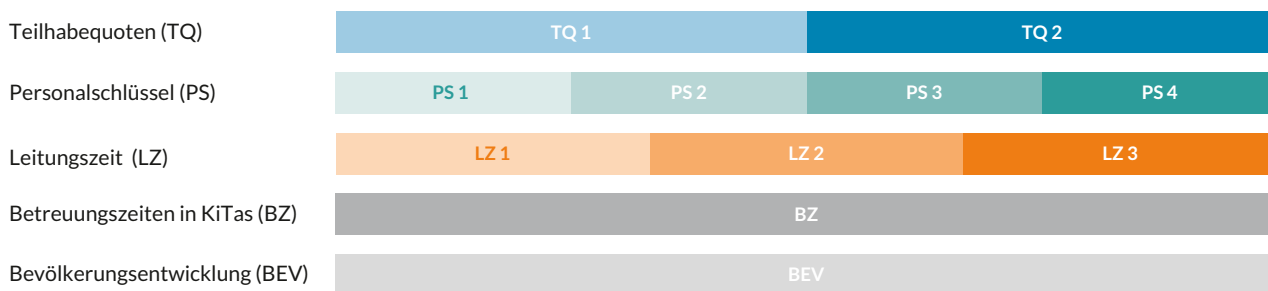
Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Nur knapp 6 % der 2.470 KiTas in RP verfügen nach Angaben in der amtlichen Statistik in 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies ist besser als im Bundesdurchschnitt (8 %) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in RP rechnerisch im Median 21,6 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, in RP schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (36 %) in RP steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeits-

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

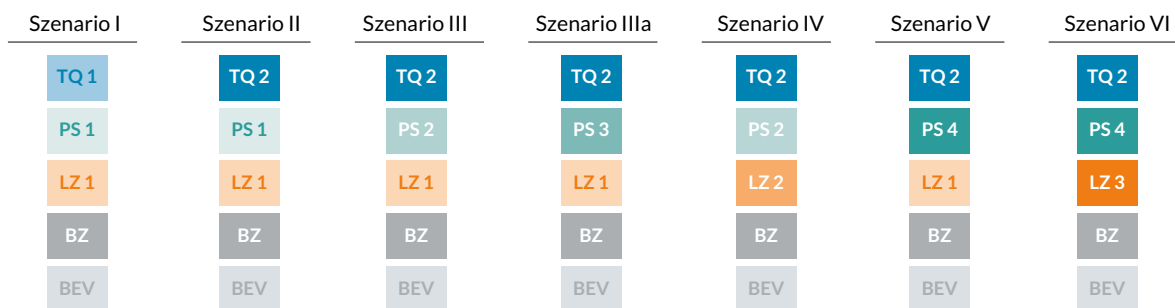
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

zeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in RP über 83 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt

sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in RP zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

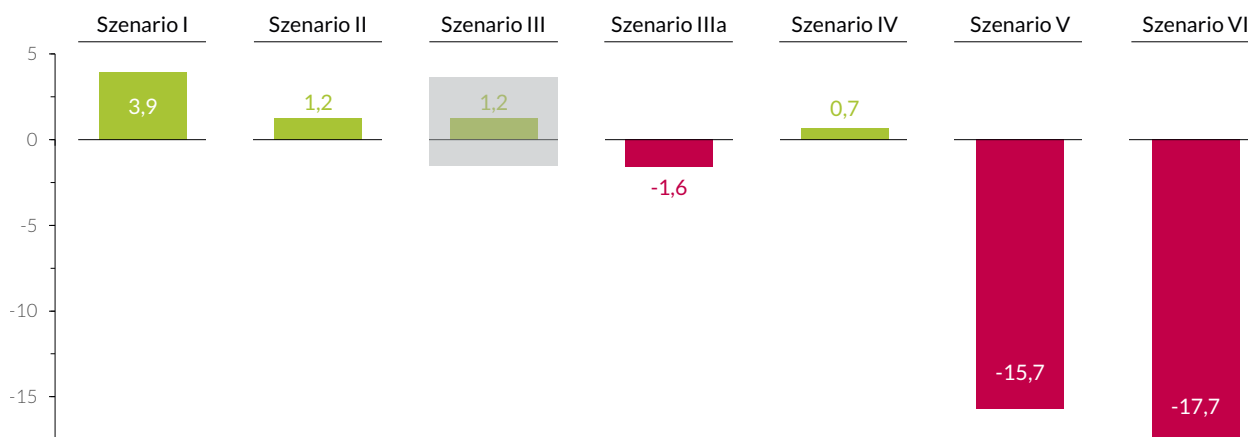
Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differen-

zierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030** | Sieben Szenarien; RP

Personen in Tausend ■ ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | RP; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	36,8	39,2	39,2	41,7	39,7	54,4	56,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,3	6,6	6,6	9,1	6,6	21,8	21,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,3	0,3	0,3	0,8	0,3	2,1
Zusatzbedarf insgesamt	4,5	6,9	6,9	9,4	7,4	22,1	23,9
Ersatzbedarf	6,9	7,2	7,2	7,5	7,3	8,9	9,2
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	11,4	14,1	14,1	16,9	14,6	31,0	33,1
Angebot	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	3,9	1,2	1,2	-1,6	0,7	-15,7	-17,7

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen ge-

wonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in RP noch Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot

¹ Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

an Fachkräften bewertet. Wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen, zeigt Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*), dass dies bis 2030 umgesetzt werden kann und sogar noch etwas mehr als 1.000 Personen verfügbar bleiben. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben dabei unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Da die Personalschlüssel in RP noch nicht in allen Gruppentypen das Westniveau erreichen, könnte auch eine Angleichung an dieses Niveau bis 2030 angestrebt werden. Dafür müssten dann die prognostizierten Neuzugänge bis 2030 noch zusätzlich um etwas mehr als 10% erhöht werden (Szenario IIIa: *Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*).

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in RP realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von fast 18.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Personal-Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um fast 116% gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräftelücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 102% geschlossen werden müsste.

Die Angleichung der Teilhabequoten an das Niveau der östlichen Bundesländer von 2020 ist demnach bis 2030 erreichbar.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass eine kindgerechte Qualität nach wissenschaftlichen Empfehlungen in RP wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann. Der Fachkräfte-Bedarf, um diese Zielsetzung bis 2030 zu erreichen, kann nur gedeckt werden, wenn die Zahl der Neuzugänge – je nach Szenario deutlich – erhöht werden kann. Eine zusätzliche Herausforderung stellen dabei die notwendigen Ausbildungskapazitäten dar, die ausgebaut werden müssen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein, die zunächst ebenfalls qualifiziert werden müssen. Für alle Szenarien gilt, dass der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In RP bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Diese muss jetzt gestartet werden, damit nach 2030 ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügbar ist, um in jeder KiTa kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis zu schaffen.

Literatur

Bock-Famulla, Kathrin (2008): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaubestand und Bedarf 2019. Ausgabe 05a Kinder bis zum Schuleintritt; am 17.7.2021 abgerufen von: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/156672/aba616b5c3fc1cb9bd52e41aec73d246/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbaustand-und-bedarf-2019-ausgabe05a-data.pdf>

Klusemann, Stefan; Rosenkranz, Lena; Schütz, Julia (2020): Professionelles Handeln im System. Perspektiven pädagogischer Akteur*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKita). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme (2021): www.laendermonitor.de . Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

Verzeichnis der Datenquellen

Abbildung 1/Abbildung D1

Bildungsbeteiligung in der Kindertagesbetreuung; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

Methodischer Hinweis:

Kinder, die sowohl Kindertageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nur unter Kindertageseinrichtungen ausgewiesen und nicht doppelt gezählt.

Abbildung 2/Abbildung D2

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen; Bundesländer/ Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 2010 bis 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2010 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Daten 2010 bis 2016:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2010-01.03.2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund.

Daten 2017:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und der Bertelsmann Stiftung, 2018.

Daten 2018 bis 2019:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2018-01.03.2019; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2019.

Daten 2020:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Abbildung 3/Abbildung D3

Demografische Entwicklung der Alterskohorten; Bundesländer, West- und Ostdeutschland, 2019 bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung, Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Abbildung 4/Abbildung D4

Personalschlüssel (ohne Leitungsressourcen) pro Gruppentyp, Bundesländer/Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, Deutschland, 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

„*Krippengruppe*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

„*Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren*“: Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„*Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe*“: Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

„*Kindergartengruppe*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

„*Altersübergreifende Gruppe*“: Gruppen für Kinder ab 0 Jahren bis Schuleintritt.

Methodischer Hinweis:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? – Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

Abbildung D5

Personalschlüssel in verschiedenen Gruppentypen, Ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Zusätzliche Angaben vgl. unter Abbildung 4/Abbildung D4.

Abbildung 5/Abbildung D6

KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Anmerkungen:

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Am 13.09.2019 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: **Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bense, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2015):** Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

Abbildung 6/Abbildung D7

Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung; Bundesländer/ Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland

Quelle:

Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung von KiTas:

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh; am 17.07.2021 abgerufen von https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf

Daten Leitungszeit:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Abbildung 7/Abbildung D8

Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

Quelle:

Eigene Darstellung.

Abbildung 8/Abbildung D9

Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Quelle:

Eigene Darstellung.

Tabelle 1/Tabelle D1

Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Quelle:

Eigene Darstellung.

Abbildung 9/Abbildung D10

Gap-Analysen: Differenz zwischen Bedarf und Angebot von KiTa-Fachkräften, 2021 bis 2030; Sieben Szenarien; Bundesländer/ Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität, 2021. www.laendermonitor.de

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern; zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Rechtsanspruch:

Daten 2007 bis 2015:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlichen Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme. <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>

Daten 2017 und 2016:

Eigene Recherchen.

Daten ab 2018:

Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>, für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen.

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung von KiTas:

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017.

Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Online: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen – Fachserie 11 Reihe 2 – Schuljahr 2019/2020, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2, 2019, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Daten bis 2016: Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund; Daten ab 2018: berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, Daten für 2020 berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Zur Gruppenbildung: Methodischer Anhang Frage 3.15.

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Tätige nach Altersjahren: Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Umrechnung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in Personen: Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige, die überwiegend Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, Tätige im hauswirtschaftlich-technischen Bereich und pädagogisch Tätige in Horten und Hortgruppen. Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern arbeitet, ausgeschlossen. So wird das pädagogische Personal

berücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind. Ebenso wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das nicht überwiegend in seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie das pädagogische Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrieren Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Methodischer Hinweis:

Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60% wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA – Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt) Welle 2 bis 4 basieren.

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten; Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Literatur:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? – Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

Tabelle 2/Tabelle D2

Bedarfs- und Angebotsprognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Abbildung 9.

Anmerkungen:

Vgl. Hinweise zu Abbildung 9.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise zu Abbildung 9.

Methodischer Anhang

1 Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

1.1 Was ist das Ziel des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule untersucht, wie viele pädagogische Kräfte je nach zukünftiger Ausgestaltung der KiTas bis zum Jahr 2030 benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet – beispielsweise, wie sich die Fachkräftesituation darstellt, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird. Zur Abschätzung der Zahl der benötigten Fachkräfte für die Ganztagsbetreuung in Grundschulen wird eine Folgestudie veröffentlicht werden.

1.2 Was sind die Grenzen des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule zeigt in sieben datenbasierten Szenarien, wie sich der Kita-Ausbau zukünftig gestalten ließe. Gleichzeitig macht er die Effekte dieser Gestaltungsoptionen messbar. Die Zukunft vorhersagen kann der Fachkräfte-Radar jedoch nicht: Kein Prognosemodell kann punktgenau zukünftige Entwicklungen vorausberechnen – besonders dann nicht, wenn diese wie in der frühkindlichen Bildung stark von (zukünftigen) politischen Entscheidungen abhängen (Rechtsanspruch, Investitionsprogramme). Zudem ist die Vorausberechnung des Fachkräfte-Radars abhängig von den zugrunde liegenden Statistiken.

1.3 Wie ist das Prognosemodell Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule aufgebaut?

Das Prognosemodell besteht aus verschiedenen Modulen und folgt methodisch ähnlichen Modellen der nationalen Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen (vgl. Kriechel und Vogler-Ludwig 2013). Ein Fachkräftemangel oder aber ein ausreichendes Fachkräfteangebot werden ermittelt, indem die Anzahl der Personen, die in das System „hineinfließen“, den Bedarfsveränderungen innerhalb des Systems gegenübergestellt wird.

1.4 Für Kinder in welchem Alter wurden die Teilhabequoten an der KiTa-Betreuung vorausberechnet?

Die Vorausberechnung erfolgte für Kinder, die nicht die Schule besuchen (Nichtschulkinder). Dies sind per Definition alle Kinder im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren. Berücksichtigt wurden aber auch Nichtschulkinder von sieben Jahren und älter (vgl. Fragepunkt 3.10).

1.5 Liegen Ergebnisse für alle einzelnen Bundesländer vor?

Ja – zusätzlich gibt es Vorausberechnungen für die ostdeutschen Bundesländer (mit Berlin), die westdeutschen Bundesländer sowie für Deutschland insgesamt.

1.6 Für welchen Zeitraum wird die Vorausberechnung durchgeführt?

Das erste Prognosejahr ist das Jahr 2021; die Vorausberechnung wurde bis zum Jahr 2030 durchgeführt. Im Fachkräfte-Radar werden jedoch keine jährlichen Ergebnisse dargestellt: Diese würden den Eindruck einer Scheingenauigkeit erwecken, die kein Prognosemodell leisten kann. Stattdessen werden die Auswirkungen alternativer Annahmen berechnet. Auf diese Weise werden mehrere Optionen antizipiert, wie sich die Fachkräftesituation in KiTas und Grundschulen in Zukunft entwickeln könnte.

1.7 Werden die öffentlich geförderte Kindertagespflege und vorschulische Einrichtungen in der Vorausberechnung berücksichtigt?

Ja, neben dem Bereich der Kindertageseinrichtungen (KiTas) werden auch die öffentlich geförderte Kindertagespflege und vorschulische Einrichtungen berücksichtigt.

Hier treffen wir folgende Annahmen für den Zeitraum bis 2030: Wir nehmen an, dass in allen sieben Szenarien (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 im Profil für Deutschland oder Abbildung 8 und Tabelle 1 in den einzelnen Bundesländerprofilen) im Zeitraum 2021 bis 2030 der Anteil der Nichtschulkinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege auf dem Niveau des Jahres 2020 des jeweiligen Bundeslandes bleibt. Das Gleiche nehmen wir auch für den Betreuungsanteil der fünf- und sechsjährigen Nichtschulkinder in vorschulischen Einrichtungen an.

1.8 Welche Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Kindertagesbetreuung wurden in den sieben Szenarien getroffen?

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden für die 16 Bundesländer sowie für Deutschland und auch Ost- und Westdeutschland sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (vgl. Abbildung D8, D9 und Tabelle D1 (im Profil für Deutschland) oder Abbildung 7, 8 und Tabelle 1 (in den einzelnen Bundesländerprofilen)). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Annahmen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten zugrunde gelegt (Abbildung D3 oder Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021¹).

Drei Bereiche dagegen variieren in ihren Annahmen: die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 oder Abbildung 8 und Tabelle 1).

Das „Basisszenario“ (Szenario I) schreibt die Teilhabequoten fort und ist weitestgehend getrieben von der Anzahl der Nichtschulkinder (Kinder im Alter zwischen 0 und 6,5 Jahren), die zukünftig zu betreuen sein werden. Konkret heißt das, dass die Teilhabequoten in KiTas (Anteil der Nichtschulkinder an allen Kindern, die in einer KiTa betreut werden) ab 2021 Wachstumstrends folgen, die von 2009 bis 2020 beobachtet wurden (Annahme TQ 1, vgl. aber Fragepunkt 3.11). Alle anderen Einflussfaktoren auf den Beschäftigungsbedarf (Personalschlüssel, Leitungszeit) werden ab 2021 konstant auf dem Niveau von 2020 gehalten (Annahmen PS 1 und LZ 1).

Der quantitative Ausbau der KiTas in den westdeutschen Bundesländern, wie er in den anderen sechs Szenarien beschrieben wird, wird kombiniert mit unterschiedlichen Annahmen zum qualitativen Ausbau bundesweit und in Ostdeutschland (vgl. Abbildung D8 und D9, Tabelle D1).

2 Gap

2.1 Was ist die Gap-Analyse?

Die Gap-Analyse stellt dar, um wie viele pädagogisch Tätige in KiTas sich der Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, welches in einem Bundesland zur Verfügung steht, innerhalb von 2021 bis 2030 unterscheidet.

2.2 Wie wird der Gap berechnet?

Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot und Arbeitskräfte-Bedarf.

Die aus dem Ausbildungssystem zwischen 2021 und 2030 in die KiTas einmündenden Absolvent:innen bilden das Angebot (vgl. Fragepunkt 5).

Der Arbeitskräfte-Bedarf gibt an, wie viele pädagogisch Tätige in KiTas für den Zeitraum 2021 bis 2030 zusätzlich benötigt werden. Der Arbeitskräfte-Bedarf ist wiederum die Summe aus dem Zusatzbedarf (zusätzlich benötigtes Personal für den qualitativen und quantitativen Ausbau zwischen 2021 und 2030) und Ersatzbedarf (im Zeitraum 2021 und 2030 zu ersetzendes Personal, das etwa aufgrund von Verrentung ausscheidet, korrigiert um zurückkehrendes Personal, etwa aus der Elternzeit).

2.3 Was bedeuten positive oder negative Gap-Werte?

Ein positiver Gap-Wert bedeutet, dass trotz Realisierung des jeweiligen Szenarios noch Fachkräfte verfügbar sind. Diese zusätzlichen Fachkräfte könnten beispielsweise für einen über die Annahmen des Szenarios hinausgehenden qualitativen oder quantitativen KiTa-Ausbau eingesetzt werden. Bei einem negativen Gap-Wert übersteigt der anfallende Bedarf an Arbeitskräften das Angebot im Zeitraum 2021 bis 2030. Es herrscht ein Fachkräftemangel. Die Annahmen eines Szenarios (z. B. der qualitative Ausbau der KiTa-Betreuung) könnten dann ohne Behebung der Fachkräftelücke nicht erfüllt werden. Gap-Werte kleiner als 1000 werden in den Abbildungen und Tabellen dargestellt, aber im Text auf 1000 gerundet. Einen Gap von 400 beispielsweise beschreiben wir als „kleiner als 1000“ anstelle von „400“, denn Angaben unter 1000 suggerieren eine Genauigkeit, die vorausberechnete Werte nicht leisten können.

1 www.laendermonitor.de

2.4 Berücksichtigt die Gap-Analyse Wanderungsbewegungen?

Es ist denkbar, dass der negative Gap eines Bundeslandes von einem Bundesland mit einem positiven Gap teils ausgeglichen werden kann. Dies gilt insbesondere für die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, die auch für die angrenzenden Bundesländer mit ausbilden und deren Berufseinsteiger:innen nicht zwangsläufig in ihrem Ausbildungsbundesland beschäftigt sein werden. Für die Berechnung des Gaps können Wanderungsbewegungen von Arbeitskräften zwischen Bundesländern (Binnenwanderung) jedoch nicht berücksichtigt werden, da es keine ausreichende Datengrundlage gibt. Eine Besonderheit bilden hier lediglich die Gap-Ergebnisse für Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin) und Westdeutschland. Auch hier werden Binnenwanderungen nicht explizit berechnet, jedoch implizit innerhalb Deutschlands bzw. Ost-/Westdeutschlands angenommen, da die Gap-Analyse jeweils mehrere Bundesländer umfasst.

2.5 Wie wirken sich die Annahmen der Szenarien auf den Gap aus?

Je nach Annahme und Szenario kann der Gap in einem Bundesland sehr unterschiedlich ausfallen. Im Szenario „Gleiche Teilhabechancen“ (Szenario II) beispielsweise „treibt“ die ostdeutsche Gesamtbetreuungsquote (Annahme TQ 2) die Gaps der westdeutschen Bundesländer. Die Angleichung der Teilhabequote ist aber nur eine „Stellschraube“ – sie simuliert, dass in den westdeutschen Bundesländern mehr Kinder betreut werden können und so bis 2030 die ostdeutsche Gesamtbetreuungsquote erreicht werden kann. Die letztendliche Ausprägung des Gaps liegt allerdings nicht nur am Abstand der Teilhabequote des jeweiligen Bundeslandes zur ostdeutschen Gesamtbetreuungsquote, sondern hat mehrere Gründe, zum Beispiel die vereinbarten Betreuungsstunden pro Kind, die Personalschlüssel und die demografischen Entwicklungen der Nichtschulkinder. Insoweit bringen die unterschiedlichen Annahmen der Szenarien eine komplexe „Maschinerie“ in Bewegung, die am Ende den Gap vorausberechnet.

In Szenarien mit identischen Annahmen kann es geringe Unterschiede in den Gaps geben (vgl. Abbildung D10, West-Gap-Werte in den Szenarien II und III). Dies liegt daran, dass sich bei gleichen Annahmen bei der Bestimmung des Ersatzbedarfes auf Bundesländer-Ebene sehr geringe rundungsbasierte Abweichungen ergeben. Auf höher aggregierter Ebene (Deutsch-

land West, Deutschland Ost, Deutschland) können diese in Szenarien mit identischen Annahmen zu geringen Unterschieden in den Gaps führen.

2.6 Was ist bei der Interpretation der Gaps der einzelnen Szenarien zu beachten?

Für den Vergleich von Gap-Analysen ist es wichtig, zuerst den Bezugspunkt der Analyse im Blick zu behalten. Bezieht sich die Gap-Analyse auf ein spezielles Bundesland oder West- bzw. Ostdeutschland? Im zweiten Schritt gilt es dann, den Gap des Szenarios I mit den Gaps entsprechender Alternativszenarien zu vergleichen, also nicht etwa die Gaps verschiedener Bundesländer innerhalb eines Szenarios. Will man beispielsweise verstehen, welchen Effekt die Angleichung der Teilhabequote in Bremen auf den Gap in Bremen hat, dann gilt es, den Gap in Bremen im Szenario II mit dem Gap in Bremen in Szenario I zu vergleichen, nicht aber den Gap in *Bremen* in Szenario II mit dem Gap *Hamburgs* in Szenario II.

3 Beschäftigungsbedarf und Zusatzbedarf

3.1 Was ist der Beschäftigungsbedarf?

Der Gesamtbedarf an Arbeitskräften wird als Beschäftigungsbedarf 2030 bezeichnet und unterscheidet sich von Szenario zu Szenario.

3.2 Wie wird der Beschäftigungsbedarf berechnet?

Der Beschäftigungsbedarf des Jahres 2030 ergibt sich aus der Beschäftigung von Fachkräften im Basisjahr 2020, korrigiert um den Zusatz- und Ersatzbedarf sowie die Zugänge aus dem Ausbildungssystem der Jahre 2021–2030.

3.3 Was ist der Zusatzbedarf?

Der Zusatzbedarf gibt an, wie viele Arbeitskräfte innerhalb eines Zeitraums zusätzlich benötigt werden, um den Beschäftigungsbedarf des „Zieljahres“ (hier 2030) zu decken. Wir unterscheiden beim Zusatzbedarf zwischen zusätzlich benötigten pädagogischen Kräften und Leitungskräften. Der Zusatzbedarf bezieht sich auf den Zeitraum von 2021 bis 2030, der Beschäftigungsbedarf auf das Jahr 2030.

3.4 Welche Faktoren bestimmen, wie hoch der Zusatzbedarf ausfällt?

Der Zusatzbedarf ist zum einen davon abhängig, wie viele Kinder zukünftig in KiTas zusätzlich zu betreuen sein werden – denn je mehr Kinder es sind, desto mehr pädagogische Fachkräfte werden benötigt.

Auch die Qualität der KiTa-Angebote beeinflusst, wie hoch der Zusatzbedarf ausfällt. Der zusätzliche Bedarf an KiTa-Personal steigt beispielsweise, wenn die wöchentliche Betreuungszeit der Kinder erhöht wird, wenn mehr pädagogische Kräfte zur Betreuung der gleichen Zahl von Kindern eingesetzt werden oder wenn zur Entlastung der KiTa-Beschäftigten neues Leitungs- oder Verwaltungspersonal eingestellt wird (vgl. Fragepunkt 3.19).

3.5 Woher weiß man, wie sich die Anzahl der Kinder in Zukunft entwickeln wird?

Wie sich die Zahl der Kinder bis 2030 in den Bundesländern unter bestimmten Annahmen entwickeln könnte, lässt sich der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes entnehmen. Diese Berechnung prognostiziert die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht für den Zeitraum 2018 bis 2060, und zwar sowohl auf nationaler als auch auf Bundesländerebene. Für die nationale Prognose stehen insgesamt 30 Varianten zur Verfügung, die diverse Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung sowie zum Wanderungssaldo kombinieren. Wir verwenden die Zahlen der mittleren Variante, deren Annahmen in Tabelle M1 dargestellt werden.

TABELLE M1 Annahmen der mittleren Variante der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Annahme	Ausprägung
Geburtenrate (Annahme G2 – moderate Entwicklung)	Jährliche Geburtenziffer / endgültige Kinderzahl je Frau 1,55 / 1,6 Kinder je Frau; durchschnittliches Alter der Frau bei der Geburt: Anstieg auf 32,6 Jahre
Wanderungssaldo (Annahme W2 – moderate Entwicklung)	Rückgang auf 206.000 Personen im Jahr 2026, danach konstant (Durchschnitt der Jahre 1955 bis 2018)

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.6 Welchen Einfluss haben die zukünftigen Bevölkerungszahlen der Kinder auf den Bedarf an pädagogischen Arbeitskräften?

Die Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren entwickelt sich pro Bundesland sehr unterschiedlich (Abbildung 3 Länderprofile und Tabelle M2). Isoliert betrachtet, bewirkt ein zukünftiger Bevölkerungsrückgang der Nichtschulkinder beispielsweise eine Verringerung des Bedarfs an KiTa-Personal. Dagegen würde eine Zunahme der Zahl der Nichtschulkinder sich in einem Anstieg des Bedarfs an KiTa-Personal zeigen. Dieser demografische Effekt wirkt sich also direkt auf den sogenannten Gap (vgl. Fragepunkt 2) aus.

TABELLE M2 Veränderung der Zahl der Nichtschulkinder von 2020 bis 2030

Land	Nichtschulkinder (0 bis 6,5 Jahre)	
	Bevölkerungsveränderung 2020 bis 2030 (in Tausend Personen)	Bevölkerungsveränderung von 2020 bis 2030 in % der Bevölkerung von 2020
Baden-Württemberg	15,3	1,9
Bayern	13,3	1,4
Berlin	12,2	4,3
Brandenburg	-18,9	-11,4
Bremen	-0,3	-0,7
Hamburg	14,1	9,8
Hessen	2,3	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	-12,6	-12,3
Niedersachsen	-0,6	-0,1
Nordrhein-Westfalen	-9,8	-0,8
Rheinland-Pfalz	-3,7	-1,3
Saarland	-0,6	-0,9
Sachsen	-23,4	-8,4
Sachsen-Anhalt	-19,8	-14,6
Schleswig-Holstein	-2,5	-1,3
Thüringen	-21,5	-15,6
Deutschland	-56,3	-1,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.7 Wie werden die Annahmen zu den zukünftigen Teilhabequoten der Nichtschulkinder entwickelt?

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Nichtschulkinder im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren in KiTas betreut werden. Einige besuchen auch eine öffentlich geförderte Tagespflege oder vorschulische Einrichtungen. Nicht zuletzt nutzen

viele, vor allem Nichtschulkinder unter drei Jahren (U3), keine Kindertagesbetreuung.

Zudem muss man die Grundlagen zur Berechnung der Teilhabequote beachten. Der Anteil der Nichtschulkinder, die in Kindertagesbetreuung sind, wird als Gesamtteilhabequote bezeichnet. Im Jahr 2020 wurden beispielsweise 95,0 % der fünfjährigen Nichtschulkinder in KiTas betreut (sog. KiTa-Teilhabequote), 0,2 % in öffentlich geförderter Tagespflege (sog. Tagespflege-Teilhabequote) und 1,1 % in vorschulischen Einrichtungen (sog. Vorschul-Teilhabequote). Für die fünfjährigen Kinder beträgt die Gesamtteilhabequote demnach 96,3 %, in absoluten Zahlen: Von insgesamt 771.479 fünfjährigen Nichtschulkindern befanden sich also 742.754 in einem der drei genannten Betreuungstypen¹. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden Kinder, die in mehreren Betreuungsformen sind, dabei grundsätzlich der KiTa-Betreuung zugeordnet.

Die Frage, wie sich diese Teilhabequoten in Zukunft entwickeln werden, ist ein essenzieller Teil der Prognose. Es wurden diesbezüglich zwei Annahmen erarbeitet. Während Annahme TQ 1 die bisherigen Wachstumstrends der KiTa-Teilhabequoten der Nichtschulkinder für den Zeitraum 2021 bis 2030 fortschreibt, gleicht Annahme TQ 2 die Gesamtteilhabequote in den westdeutschen Bundesländern bis 2030 an den Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer (mit Berlin) des Jahres 2020 an. Für Berlin gibt es hier noch eine Besonderheit (vgl. Fragepunkt 3.12, Tabelle M5). Über die vorausgerechneten Teilhabequoten und die Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder lässt sich schließlich die Anzahl der Kinder, die von 2021 bis 2030 in den Bundesländern zu betreuen sind, vorausberechnen.

3.8 Wie wird die Entwicklung der Teilhabequote in Szenario I unter Annahme TQ 1 bestimmt?

In Szenario I werden die KiTa-Teilhabequoten der Nichtschulkinder separat für einzelne Altersjahre (0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und älter) in den 16 Bundesländern sowie für Deutschland für den Zeitraum von 2021 bis 2030 vorausberechnet. Diese Vorausberechnung basiert auf der Trendfortschreibung der KiTa-Teilhabequoten in den Bundesländern nach Altersjahren der Jahre 2009 bis 2020 (Tabelle M3). Zur Vorausberechnung der KiTa-Teilhabequoten von Nichtschulkindern im Alter von 1, 2, 3, 4

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0); FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität, 2021. www.laendermonitor.de

und 5 Jahren für den Zeitraum 2021 bis 2030 kommt ein Beta-Regressionsmodell zum Einsatz. Für die Altersgruppen 0, 6 und 7 Jahre gibt es eine Besonderheit (vgl. Fragepunkt 3.10). Die Vorausberechnung der Teilhabequoten beruht zu einem großen Teil auf der Dynamik der bisherigen Entwicklung der Teilhabequoten von 2009 bis 2020, die der Kinder- und Jugendhilfestatistik des Statistischen Bundesamtes entnommen wird.

TABELLE M3 KiTa-Teilhabequoten (Anzahl der Kinder in KiTas in % der Bevölkerung, ohne Tagespflege und Kinder in vorschulischen Einrichtungen) nach Altersjahren, Deutschland 2009–2020

	% der Bevölkerung in KiTa-Betreuung, nach Altersjahren							
	0 bis unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 6	6 bis unter 7	7 und älter
2009	1,5	16,1	34,8	83,1	94,3	95,7	48,3	1,4
2010	1,6	17,8	38,8	85,2	94,5	95,0	47,6	1,2
2011	1,7	20,2	42,0	86,4	95,6	95,0	47,4	1,0
2012	1,9	22,5	45,9	86,9	96,6	96,5	45,7	0,9
2013	1,8	24,3	48,2	88,1	95,3	97,0	46,3	0,9
2014	2,0	27,6	53,4	88,8	96,1	95,5	47,3	0,9
2015	1,8	28,8	54,7	90,0	96,0	96,5	46,4	0,7
2016	1,8	28,9	54,1	87,8	95,3	95,6	47,4	0,9
2017	1,6	29,0	54,7	88,0	94,1	96,0	48,3	0,7
2018	1,4	28,7	55,2	87,2	94,7	94,9	49,0	0,8
2019	1,4	29,3	55,2	87,1	94,2	95,5	48,8	0,9
2020	1,2	29,5	56,6	86,3	94,5	95,4	50,6	0,8

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.9 Welche externen Faktoren werden für die Vorausberechnung der Teilhabequote in Szenario I (Annahme TQ 1) berücksichtigt?

Zwei externe Effekte beeinflussen die Entwicklung der Teilhabequote in besonderem Maße; daher werden sie im Beta-Regressionsmodell als Kontrollvariablen berücksichtigt:

Die Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder

Bei starkem Bevölkerungswachstum ist eine Abnahme der Teilhabequote möglich, selbst wenn die Anzahl der Kinder in Betreuung steigt. Dies liegt daran, dass für die Berechnung der Teilhabequote die Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung

durch die Zahl der Kinder desselben Alters in der Bevölkerung dividiert wird. Umgekehrt kann es sein, dass die Teilhabequote allein dadurch steigt, dass die Anzahl der Nichtschulkinder sinkt – ohne dass es zu einem quantitativen Ausbau der Kinderbetreuung kam.

Die Berücksichtigung des demografischen Effekts auf die Teilhabequote ist besonders relevant für die Bundesländer, die in der Vergangenheit und im Vorausberechnungszeitraum ab 2021 von einem starken Bevölkerungsrückgang oder aber Bevölkerungszuwachs bei Nichtschulkindern betroffen waren bzw. sein werden (Tabelle M2, Abbildung D3 oder Abbildung 3). Ohne Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder als Kontrollvariable würde dem Beta-Regressionsmodell daher ein Baustein zur Beurteilung der Entwicklung der Teilhabequote fehlen.

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz

Seit August 2013 gilt in allen 16 Bundesländern ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Nichtschulkinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr. Die Information, ob und ab wann in einem Bundesland ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Nichtschulkinder einer bestimmten Altersgruppe bestand, wird als Variable im Beta-Regressionsmodell berücksichtigt. So wird verhindert, dass das starke Wachstum der Teilhabequoten ab 2009 fälschlicherweise anderen Effekten (z. B. der genannten demografischen Entwicklung oder dem generellen Trend zum KiTa-Ausbau) zugeschrieben wird. Informationen zum Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz stammen aus dem Ländermonitor der Bertelsmann Stiftung.¹

Die Teilhabequoten für Nichtschulkinder im Alter von 1 bis 5 Jahren werden also von demografischen Entwicklungen und Regelungen zum Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung beeinflusst. Alle weiteren Entwicklungen können dem Zeittrend zugeschrieben werden.

3.10 Welche Besonderheit gibt es für die Altersgruppen null, sechs und sieben Jahre bei der Vorausberechnung der Teilhabequoten?

Das Beta-Regressionsmodell eignet sich nicht zur Vorausberechnung der Teilhabequoten der Altersgruppen null, sechs und sieben Jahre:

- Die Gruppe der null- bis unter einjährigen Kinder umfasst Neugeborene, die in der Regel frühestens ab dem dritten Lebensmonat in Krippen gegeben werden können. Die zudem schon immer sehr niedrige Teilhabequote von Kindern unter einem Jahr (vgl. Tabelle M3) legt nahe, dass weitere nicht messbare Mechanismen den Bedarf an Betreuung gering halten (z. B. Elternzeit-Regelungen, soziokulturelle Normen) und darum im Beta-Regressionsmodell nicht berücksichtigt werden können.
- Nur ungefähr die Hälfte der sechs- bis unter siebenjährigen Kinder sind relevant für die Vorausberechnung der KiTa-Teilhabequoten, da die andere Hälfte bereits die Schule besucht und damit nicht mehr in KiTas betreut wird. Mit 50,6 % im Jahr 2020 scheint sich die KiTa-Teilhabequote der sechs- bis unter siebenjährigen Kinder dem Maximum angenähert zu haben (Tabelle M3). Das Beta-Regressionsmodell sieht allerdings vor, dass die Teilhabequoten zwischen 0 % und 100 % variieren.
- Die siebenjährigen und älteren Kinder besuchen größtenteils bereits die Schule. Die KiTa-Teilhabequote liegt für diese Altersgruppe seit 2012 bei unter einem Prozent (Tabelle M3). Auch hier ist die Annahme des Beta-Regressionsmodells, dass bis zu 100 % der Kinder im Alter von sieben Jahren Nichtschulkinder sind und theoretisch in KiTas betreut werden können, daher nicht zutreffend.

Die Teilhabequoten der Nichtschulkinder im Alter von null, sechs und sieben Jahren und älter wurden darum aus dem Beta-Regressionsmodell ausgeschlossen und für die Jahre 2021 bis 2030 konstant auf dem Niveau von 2020 gehalten. Dies ist keine unrealistische Annahme, da sich ihre Teilhabequoten auch in der Vergangenheit wenig dynamisch entwickelt haben (vgl. Tabelle M3).

¹ <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>; Daten ab 2018: Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen. Daten 2017 und 2016: eigene Recherchen. Daten 2007 bis 2015: Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlicher Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme.

3.11 Werden bei der Vorausberechnung der Teilhabequote auch Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen berücksichtigt?

Ja, aber die Bedeutung der öffentlich geförderten Kindertagespflege und der Betreuung in vorschulischen Einrichtungen fällt von Bundesland zu Bundesland sowie von Altersgruppe zu Altersgruppe unterschiedlich aus. In der Altersgruppe U3 wird besonders deutlich, dass in einigen Bundesländern die Betreuungsform der Kindertagespflege eine größere Rolle spielt als in anderen Bundesländern (Tabelle M4).

TABELLE M4 Teilhabequoten KiTa und Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren (U3), Bundesländer; 2020, in Prozent

	Teilhabequote in KiTas, Kinder unter 3 Jahren, 2020	Teilhabequote in Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren, 2020
Baden-Württemberg	25,3	4,7
Bayern	27,2	2,4
Berlin	41,4	3,5
Brandenburg	52,2	5,5
Bremen	24,6	4,4
Hamburg	43,1	3,5
Hessen	26,8	5,2
Mecklenburg-Vorpommern	49,5	8,1
Niedersachsen	25,7	7,2
Nordrhein-Westfalen	19,4	9,8
Rheinland-Pfalz	28,6	2,6
Saarland	26,8	3,0
Sachsen	46,4	6,5
Sachsen-Anhalt	57,0	1,2
Schleswig-Holstein	26,8	8,4
Thüringen	52,9	1,9

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

In Hamburg wurden 2020 beispielsweise 17,5 % der fünfjährigen Kinder in vorschulischen Einrichtungen betreut – weit mehr als im Deutschlandschnitt (1,1 %)¹. Diese regional und alterstypisch

unterschiedliche Bedeutung der Kindertagespflege und der Betreuung in vorschulischen Einrichtungen wurde folgendermaßen rechnerisch berücksichtigt: In allen Szenarien wird angenommen, dass die Teilhabequote der Kinder in Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen nach Altersjahr in jedem Bundesland von 2021 bis 2030 konstant auf dem Niveau des Jahres 2020 bleibt. Dadurch wird auch berücksichtigt, dass Nichtschulkinder, die von 2021 bis 2030 in Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen sind, nicht in KiTas betreut werden können. Automatisch wird dann die maximal mögliche KiTa-Teilhabequote nach oben hin begrenzt. Befinden sich beispielsweise im Jahr 2020 11,0 % der zwei- bis unter dreijährigen Nichtschulkinder in Mecklenburg-Vorpommern in Kindertagespflege², kann ihre KiTa-Teilhabequote im Vorausberechnungszeitraum nur maximal 89 % erreichen (100 % – 11,00 %).

3.12 Wie wird die Entwicklung der Teilhabequote unter Annahme TQ 2 bestimmt?

In den ostdeutschen Bundesländern sind die Teilhabequoten vor allem bei unter Dreijährigen in der Regel deutlich höher als die Teilhabequoten, die 2020 in den zehn westdeutschen Bundesländern erreicht wurden. Unter der Annahme TQ 2 (alle Szenarien außer Szenario I) erreichen die Gesamtteilhabequoten der Nichtschulkinder in den westdeutschen Bundesländern in allen Altersjahren bis zum Jahr 2030 den Durchschnitt der Teilhabequoten in den ostdeutschen Bundesländern des Jahres 2020.

Eine Angleichung an den ostdeutschen Durchschnitt soll aber nicht zu einem Rückgang der Teilhabequote in westdeutschen Bundesländern führen. Darum gilt die folgende Ausnahme: Liegt ein westdeutsches Bundesland bereits 2020 für Nichtschulkinder eines bestimmten Altersjahres über der durchschnittlichen ostdeutschen Gesamtteilhabequote des Jahres 2020, so kommt es zur Trendfortschreibung der Teilhabequote (vgl. TQ 1).

Wichtig ist hierbei, dass auch unter der Annahme TQ 2 die Trendfortschreibung der Kindertagesbetreuung nur in den KiTas stattfindet. Die Teilhabequoten für Kinder in öffentlich

1 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

2 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021..

TABELLE M5 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien*; Nebenrechnung Berlin; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	37,9	38,4	45,6	45,6	45,6	57,0	58,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,9	4,3	11,5	11,5	11,5	22,9	22,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte**	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,5
Zusatzbedarf insgesamt	4,2	4,7	11,9	11,9	11,9	23,2	24,4
Ersatzbedarf	5,4	5,5	6,1	6,1	6,1	6,9	7,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	9,6	10,2	17,9	17,9	17,9	30,1	31,4
Angebot	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	12,5	12,0	4,2	4,2	4,2	-7,9	-9,2

*Die sieben Szenarien heißen: Basisszenario (Szenario I), Gleiche Teilhabechancen (Szenario II), Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität (Szenario III), Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante (Szenario IIIa), Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung (Szenario IV), Gleiche Teilhabechance mit kindgerechter Qualität (Szenario V) und Gleiche Teilhabechance mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung (Szenario VI)

** und Verwaltungskräfte

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

geförderter Tagespflege¹ und für Kinder in vorschulischen Einrichtungen² bleiben in den westdeutschen Bundesländern von 2021 bis 2030 konstant auf dem Niveau von 2020 – nur die KiTa-Teilhabequote erfährt ab 2021 eine Trendfortschreibung.

Eine Besonderheit betrifft Berlin, das als „ostdeutsches Bundesland“ in der Altersgruppe U3 im Vergleich zu den westdeutschen Bundesländern eine hohe Teilhabequote aufweist, die aber wiederum im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern gering ausfällt (Tabelle M5). In einer Nebenrechnung wurde darum getestet, wie der Gap in Berlin ausfiele, wenn Berlin wie die westdeutschen Bundesländer bis 2030 den ostdeutschen Durchschnitt der Teilhabequoten erreichen würde (Tabelle M5).

3.13 Warum werden auch Annahmen zur Betreuungszeit pro Kind getroffen?

Über die vorausberechnete Teilhabequote und die Bevölkerungszahlen der Nichtschulkinder kann die Anzahl der Nichtschulkinder in KiTa-Betreuung für 2021 bis 2030 bestimmt werden. Nicht jedes Nichtschulkind verursacht aber gleich viel Betreuungsbedarf – ein Kind, das pro Woche nur für 20 Stunden betreut wird, verursacht weniger Personalbedarf als

ein Kind, das für 40 Stunden pro Woche betreut wird. Letzteres erzeugt einen höheren Personalbedarf und trägt dann auch mehr zum Gap bei.

Die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder ist also unzureichend für die Berechnung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs. Mit Hilfe von Statistiken zu wöchentlichen Betreuungszeiten nach Altersjahr³ kann zum Beispiel das Gesamtbetreuungsvolumen errechnet werden: die Anzahl der Nichtschulkinder multipliziert mit der durchschnittlichen wöchentlichen Betreuungszeit. Alternativ kann die Anzahl der Ganztagsbetreuungsäquivalente, also die Anzahl der theoretisch ganztags betreuten (40 Stunden pro Woche) Kinder, berechnet werden. Die Berechnung des Gesamtbetreuungsvolumens und der Ganztagsbetreuungsäquivalente ist für die Bestimmung des Zusatzbedarfs in Bezug auf das pädagogische Personal sowie auf das Leitungs- und Verwaltungspersonal notwendig. Zur Berechnung des Gesamtbetreuungsvolumens bzw. der Ganztagsbetreuungsäquivalente nehmen wir an, dass die Betreuungszeiten nach Altersjahr von 2021 bis 2030 in allen Bundesländern konstant auf dem Niveau von 2020 bleiben.

1 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

2 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

3 Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern).

3.14 Wie werden die Personalschlüssel in der Vorausberechnung berücksichtigt?

Die Personalschlüssel sind eine wichtige „Stellschraube“ der Szenarien. Die Personalschlüssel (ohne Leitungsressourcen) werden verwendet, um den Zusatzbedarf nach pädagogischem Personal zu bestimmen.

Hierfür wird der Bedarf nach pädagogischen Kräften zuerst in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten bestimmt.

Beispielsweise besagt die Annahme PS 1 (Szenario I und II), dass die Personalschlüssel pro Gruppentyp bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes bleiben. Mit Hilfe von Informationen zu den Ganztagsbetreuungsäquivalenten und zum Personalschlüssel für pädagogisches Personal (Median ohne Berücksichtigung von Leitungszeiten) können die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente, wie sie in Abbildung M1 beschrieben sind, berechnet werden.

ABBILDUNG M1 Berechnung des Zusatzbedarfs nach pädagogischem Personal

$$\text{Vollzeitbeschäftigungsäquivalente} = \frac{\text{Ganztagsbetreuungsäquivalente}}{\text{Personalschlüssel nach Gruppentyp (Median ohne Leitungszeit)}}$$

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M6 Personalschlüssel ohne Leitungszeit nach Gruppentypen, ost- und westdeutsche Bundesländer 2020

Gruppentyp	Personalschlüssel 2020 (ohne Leitungszeit, Medianwerte)	
	Ostdeutschland (mit Berlin)	Westdeutschland
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	5,5	3,5
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	11,0	8,1
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	10,1	7,7
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	6,6	3,9
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe altersübergreifend ab 0 Jahren	8,6	6,1
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	5,0	3,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – (3 Jahre bis Schule)	8,9	6,6
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	8,5	6,7
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	5,8	3,4
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	7,1	5,5
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	8,8	6,1
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	7,2	5,9

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.15 Welche Rolle spielen die Personalschlüssel nach Gruppentypen für die Vorausberechnung des zusätzlich erforderlichen pädagogischen Personals?

Personalschlüssel werden üblicherweise nur für KiTas mit Gruppenstruktur berechnet. Außerdem werden Gruppen, in denen Kinder mit Eingliederungshilfe betreut werden, aus der Berechnung von Personalschlüsseln ausgeklammert. Die Vorausberechnung soll jedoch auch diese Fälle erfassen, also den Personalbedarf, der in KiTas ohne Gruppenstruktur sowie in Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe entsteht. Auch für diese Betreuungsformen sind entsprechend Personalschlüssel auf Basis der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik des Jahres 2020 berechnet worden. Daher liegen für jedes einzelne Bundesland sowie für Deutschland Personalschlüssel für zwölf Gruppentypen vor (vgl. Personalschlüssel für ost- und westdeutsche Bundesländer in Tabelle M6).

3.16 Wie lassen sich die Ganztagsbetreuungsäquivalente beziehungsweise das Gesamtbetreuungsvolumen bis 2030 vorausberechnen?

Die Ganztagsbetreuungsäquivalente und das Gesamtbetreuungsvolumen bis 2030 lassen sich aus der Zahl der zu betreuenden Kinder und der vereinbarten Betreuungszeit berechnen.

Aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik ist bekannt, wie sich das Gesamtbetreuungsvolumen der U3-Kinder sowie das der

Nichtschulkinder ab drei Jahren in den Bundesländern auf die Gruppentypen verteilt (Tabelle M7).

Unter der Annahme, dass sich die prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen von 2021 bis 2030 im Vergleich zu 2020 nicht ändert, kann das vorausberechnete Gesamtbetreuungsvolumen für 2021 bis 2030 auf die Gruppentypen umgelegt werden.

Das Gesamtbetreuungsvolumen liegt nun also für 2021 bis 2030 für alle Bundesländer nach Gruppentyp vor. Teilt man das Gesamtbetreuungsvolumen durch den Wert 40, erhält man für alle Bundesländer die Ganztagsbetreuungsäquivalente und deren Verteilung auf die Gruppentypen für Kinder unter 3 Jahren sowie für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (vgl. Tabelle M8).

Nun liegen also die Ganztagsbetreuungsäquivalente und die Personalschlüssel nach Gruppentypen für den Zeitraum 2021 bis 2030 vor. Mit den Daten zum Personalschlüssel nach Gruppentypen im Jahr 2020 (vgl. Tabelle M6) lässt sich der Bedarf nach pädagogischem Personal in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten bestimmen.

3.17 Warum werden Vollzeitbeschäftigungsäquivalente für die Prognose berechnet, obwohl das KiTa-Personal vielerorts nicht vollzeitbeschäftigt ist? Wird der Arbeitskräfte-Bedarf dann in Personen oder in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten ausgegeben?

Vollzeitbeschäftigungsäquivalente geben den Personalbedarf gemessen in Vollzeitstellen (39 Stunden/Woche) an. Das KiTa-Personal arbeitet in der Regel aber nicht Vollzeit. Darum werden die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in einem letzten Schritt über die durchschnittliche Arbeitszeit in KiTas in den Bundesländern (vgl. Tabelle M9) umgerechnet, sodass der Bedarf nach pädagogischem Personal in Personen angegeben werden kann. Dadurch erhöht sich gegebenenfalls der Bedarf an Personen, weil Teilzeitbeschäftigung dazu führt, dass mehr Personen benötigt werden, um das Arbeitszeitvolumen abzudecken. Wir treffen dabei die Annahme, dass sich die wöchentliche Arbeitszeit der pädagogisch Tätigen in den Bundesländern von 2021 bis 2030 nicht von 2020 unterscheidet.

Aus der Differenz des Beschäftigungsbedarfes für pädagogisches Personal des Jahres 2030 und des Jahres 2020 lässt sich dann für jedes Bundesland der Zusatzbedarf nach pädagogischem Personal berechnen.

TABELLE M7 Prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen nach Altersgruppen, Deutschland 2020

Gruppentyp	Altersgruppe Nichtschulkinder	
	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	43,0	0,0
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	6,8	15,6
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	22,0	3,2
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	7,6	6,4
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	0,0	42,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	1,9	0,0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0,0	14,8
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	2,2	4,9
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	2,0	0,3
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	2,8	2,1
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	6,3	5,4
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	5,4	5,2
Insgesamt	100	100

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M8 Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2030, Deutschland

Gruppentyp	Nichtschulkinder in KiTas, Ganztagsbetreuungsäquivalente, 2030			
	Annahme TQ 1		Annahme TQ 2	
	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schul- eintritt	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schul- eintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	345.568	0	419.455	0
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0	1.062.779	0	1.075.700
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	55.642	394.569	88.022	403.903
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	191.196	78.513	247.559	79.282
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	62.261	160.334	83.719	162.494
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	14.944	0	17.825	0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – (3 Jahre bis Schule)	0	368.608	0	375.034
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	17.733	121.793	29.195	125.440
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	16.761	6.619	21.719	6.704
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	21.796	53.285	27.416	53.981
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	51.765	136.114	64.493	137.922
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	42.841	134.827	49.971	136.074

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M9 Umrechnungsfaktoren für Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in den Bundesländern

Bundesland	Pädagogisch Tätige in KiTas (ohne Horte und Hortgruppen)		Umrechnungsfaktor Vollzeit- beschäftigungsäquivalente – Personen (2020–2030)
	März 2020		
	Personen	Vollzeitbeschäftigungsäquivalente	
Baden-Württemberg	96.387	76.346	1,26
Bayern	96.966	76.139	1,27
Berlin	34.098	28.718	1,19
Brandenburg	18.370	15.579	1,18
Bremen	5.695	4.770	1,19
Hamburg	17.629	14.279	1,23
Hessen	51.099	40.069	1,28
Mecklenburg-Vorpommern	11.047	9.711	1,14
Niedersachsen	58.189	47.230	1,23
Nordrhein-Westfalen	124.257	103.119	1,20
Rheinland-Pfalz	32.899	26.029	1,26
Saarland	6.697	5.567	1,20
Sachsen	29.914	25.964	1,15
Sachsen-Anhalt	15.958	13.801	1,16
Schleswig-Holstein	20.962	17.109	1,23
Thüringen	15.602	14.188	1,10

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M10 **Personalschlüssel-Empfehlungen und Annahmen nach Gruppentyp**

Gruppentyp	Personalschlüssel: wissenschaftliche Empfehlung	Quelle
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippengruppen	3,00	Bertelsmann Stiftung (2020)
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – für 3-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	7,50	Bertelsmann Stiftung (2020)
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	4,90	Haug-Schnabel & Bensel
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren	3,00	Bertelsmann Stiftung (2020)
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifende Gruppen	3,75	Haug-Schnabel & Bensel
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippengruppen	2,75	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – für 3-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	7,25	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	4,65	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren	2,75	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe -- altersübergreifende Gruppen	3,50	Annahme -0,25
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	5,15	Niedrigster Wert in den Bundesländern, 2020 (Bremen), Median
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	4,83	Niedrigster Wert in den Bundesländern, 2020 (Niedersachsen), Median

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.18 Welche Besonderheit für die Berechnung des Zusatzbedarfs verursacht Annahme PS 4 (Szenario V und VI)?

Die Personalschlüssel pro Gruppentyp gleichen sich in zwei Szenarien bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Expert:innen ausgesprochen wurden (Szenario V und VI). Da für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe keine wissenschaftlichen Empfehlungen vorliegen, wird der bis 2030 zu erreichende empfohlene Personalschlüssel für diese Gruppen mit höherem Betreuungsbedarf um 0,25 herabgesetzt. Für KiTas ohne Gruppenstruktur wird der in den Bundesländern niedrigste Personalschlüssel als Zielwert gesetzt. Das war im Jahr 2020 für KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe Niedersachsen und für KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe Bremen. Die im Jahr 2030 zu erreichenden Personalschlüsselempfehlungen werden in Tabelle M10 dargestellt.

3.19 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ 1 berechnet?

Unter der Annahme LZ 1 bleiben die Leitungs- und Verwaltungszeiten pro ganztags betreutem Kind in den Bundesländern (Medianwerte, vgl. Tabelle M11) von 2021 bis 2030 auf dem Niveau des Jahres 2020. Multipliziert mit den Ganztagsbetreuungsäquivalenten, die für 2021 bis 2030 vorliegen, ergibt sich der Bedarf an Leitungs- und Verwaltungskräften in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten.

Die sich ergebenden Vollzeitbeschäftigungsäquivalente werden schließlich unter Berücksichtigung der wöchentlichen Beschäftigungszeiten des KiTa-Personals in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M9) – hieraus ergibt sich der Beschäftigungsbedarf für Leitungs- und Verwaltungskräfte für die Jahre 2021 bis 2030. Aus der Differenz des Beschäftigungsbedarfes für Leitungs- und Verwaltungskräfte des Jahres 2030 und des Jahres 2020 ergibt sich für jedes Bundesland der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal.

TABELLE M11 Wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro ganztags betreutem Nichtschulkind* in Kindertageseinrichtungen (ohne Horte) mit zeitlichen Leitungsressourcen in den Bundesländern am 01.03.2020

Bundesland	Zeit pro ganztags betreutem Nichtschulkind in Minuten pro Woche (Median), 2020
Baden-Württemberg	21,8
Bayern	18,6
Berlin	27,0
Brandenburg	18,4
Bremen	36,2
Hamburg	43,6
Hessen	29,0
Mecklenburg-Vorpommern	15,4
Niedersachsen	27,8
Nordrhein-Westfalen	29,6
Rheinland-Pfalz	21,6
Saarland	24,7
Sachsen	25,1
Sachsen-Anhalt	17,1
Schleswig-Holstein	35,5
Thüringen	21,4
Ostdeutschland (mit Berlin)	22,0
Westdeutschland	26,3
Deutschland	25,2

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

* Von jedem Kind werden die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert

3.20 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ 2 berechnet?

Unter der Annahme LZ 2 gleicht sich die Leitungszeit bis 2030 in allen Bundesländern an den Median Westdeutschlands (ohne Berlin) im Jahr 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt (bspw. in Hamburg – vgl. Tabelle M11), bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.

Wie unter der Annahme LZ 1 wird der sich hieraus ergebende Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal mit Hilfe

der Umrechnungsfaktoren in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M9).

3.21 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ 3 berechnet?

In Szenario VI findet bis 2030 ein Ausbau der Leitungs- und Verwaltungszeiten (Annahme LZ 3) nach der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung (2017) statt. Pro Einrichtung entspricht das einer Grundausrüstung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Wochenstunden Leitungszeit pro Ganztagsbetreuungsäquivalent.

Der Ausgangswert der Leitungsausstattung im Jahr 2020 wird für jedes Bundesland über die wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro Ganztagsbetreuungsäquivalent (Tabelle M11) bestimmt.

Der Zielwert im Jahr 2030 für den flexiblen Bedarf nach Führungs- und Leitungszeiten von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent lässt sich über die bereits vorliegenden Ganztagsbetreuungsäquivalente für jedes Bundesland bestimmen.

Weiterhin wird zur Bestimmung des Zielwertes des Personalbedarfs, der sich im Jahr 2030 bei Erreichen einer Leitungsausstattung von 20 Wochenstunden pro KiTa ergibt, zunächst die Anzahl der Tageseinrichtungen im Jahr 2030 geschätzt. Dies geschieht unter der Annahme, dass das Verhältnis der Ganztagsbetreuungsäquivalente pro Tageseinrichtung auf dem Niveau von 2020 bleibt. Mittels Daten zur Anzahl der KiTas¹ und zu den Ganztagsbetreuungsäquivalenten im Jahr 2020 (Tabelle M12) kann über die bereits für 2030 vorliegenden Ganztagsbetreuungsäquivalente die Anzahl der Tageseinrichtungen im Jahr 2030 abgeschätzt werden.

Multipliziert man die geschätzte Anzahl der Tageseinrichtungen im Jahr 2030 mit dem Faktor 20, erhält man das Volumen der Grundausrüstung an Leitungszeit im Jahr 2030, das in jedem Bundesland erzielt werden muss. Der Bedarf an Arbeitskräften zur Abdeckung der Grundausrüstung für das Jahr 2030, gemessen in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten, ergibt sich schließlich durch die Division des Volumens der Grundausrüstung durch 40.

1 Quelle: Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern.

TABELLE M12 **Ganztagsbetreuungsäquivalente pro KiTa (inkl. Horte) in den Bundesländern, 2020**

Land	03/2020		
	Ganztagsbetreuungsäquivalente	Anzahl der KiTas (inkl. Horte)	Ganztagsbetreuungsäquivalente pro KiTa (inkl. Horte)
Baden-Württemberg	397.997	9.288	42,9
Bayern	486.711	9.645	50,5
Berlin	183.569	2.663	68,9
Brandenburg	150.406	1.944	77,4
Bremen	25.163	461	54,6
Hamburg	78.621	1.133	69,4
Hessen	262.547	4.326	60,7
Mecklenburg-Vorpommern	104.286	1.111	93,9
Niedersachsen	266.577	5.594	47,7
Nordrhein-Westfalen	626.827	10.398	60,3
Rheinland-Pfalz	173.026	2.572	67,3
Saarland	38.103	488	78,1
Sachsen	286.528	3.025	94,7
Sachsen-Anhalt	135.774	1.800	75,4
Schleswig-Holstein	97.062	1.816	53,4
Thüringen	108.157	1.330	81,3

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Addiert ergeben die beiden Zielwerte der Leitungsausstattung (d. h. variabler Bedarf an Leitungsausstattung plus Bedarf zur Abdeckung der Grundausrüstung, beides gemessen in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten) den Zielwert (Gesamtbedarf) an Leitungskräften im Jahr 2030, den jedes Bundesland unter der Annahme LZ 3 erreichen muss.

Wie unter den Annahmen LZ 1 und LZ 2 wird der sich unter LZ 3 ergebende Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M8).

4 Ersatzbedarf

4.1 Was ist der Ersatzbedarf?

Neben dem Zusatzbedarf ist der Ersatzbedarf Teil des Personalbedarfs. Pädagogisch Tätige, die den Arbeitsmarkt KiTa verlassen, müssen bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage personell ersetzt werden. Dieser Bedarf an zu ersetzenden Fachkräften wird als Ersatzbedarf bezeichnet. Fachkräfte verlassen aus diversen Gründen ihren Arbeitsplatz; dazu zählen

unter anderem der Renteneintritt, das Verlassen der Arbeitsstelle aufgrund einer beruflichen Neuorientierung, eine (temporäre) Erwerbspause während der Familiengründungsphase, aber auch der Todesfall.

Da die zahlreichen Einflussfaktoren auf den Ersatzbedarf in der Regel kaum vollständig und präzise ermittelt werden können, ist es üblich, diesen als Nettoabgang von Arbeitskräften über mehrere Geburtenkohorten zu schätzen.

4.2 Wie wird der Ersatzbedarf berechnet?

Die verwendete Methodik – die Kohorten-Komponenten-Methode – misst den strukturell bedingten Ersatzbedarf (vgl. Kriechel/Vogler-Ludwig 2013; Kriechel/Sauermann 2009). Dieser gibt an, welcher Anteil der pädagogisch Tätigen jährlich ersetzt werden muss. Hierbei unterscheiden wir als Gründe für den Ersatzbedarf einen altersbedingten Ersatzbedarf, wenn das 65. Lebensjahr überschritten wird, sowie einen nicht altersbedingten Ersatzbedarf (Familiengründung, Berufswechsel usw.).

Kernpunkt der Kohorten-Komponenten-Methode ist die Ableitung der Netto-Zustrom- und Ausstromverhältnisse des KiTa-Personals eines bestimmten Alters für einen spezifischen Zeitraum. Die Bestimmung der Zustrom- und Ausstromkoeffizienten der Beschäftigtenzahlen erfolgt für jedes Bundesland separat. In unserem Modell wird der Ersatzbedarf mittels des Ausstromkoeffizienten und der Personalzahlen nach Altersjahren berechnet (KJH-Statistik, 2017–2019)¹. Aufgrund der kurzen, teilweise instabilen Zeitreihen in einzelnen Bundesländern ergaben sich sehr hohe Netto-Ausstromquoten. Diese wurden auf maximal 25 % über dem durchschnittlichen Ausstromkoeffizienten begrenzt.

Der berechnete durchschnittliche jährliche Ersatzbedarf wird für den Prognosezeitraum ab 2021 in Tabelle M13 dargestellt.

TABELLE M13 Durchschnittlicher Ersatzbedarf in Prozent des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2021–2030)

Bundesland	Durchschnittlicher Ersatzbedarf in % des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2021–2030)
Baden-Württemberg	2,42
Bayern	1,27
Berlin	1,43
Brandenburg	2,20
Bremen	1,52
Hamburg	1,34
Hessen	1,71
Mecklenburg-Vorpommern	2,51
Niedersachsen	1,56
Nordrhein-Westfalen	1,69
Rheinland-Pfalz	1,87
Saarland	2,41
Sachsen	2,33
Sachsen-Anhalt	2,60
Schleswig-Holstein	1,45
Thüringen	2,62

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

5 Arbeitskräfte-Angebot

5.1 Welche Berufsgruppen/Studiengänge wurden für die Berechnung des Arbeitskräfte-Angebots in KiTas berücksichtigt?

Aus der KJH-Statistik der Tätigen nach Berufsausbildungsabschluss in KiTas und Horten gehen die relevanten Berufsabschlüsse hervor (Tabelle M14). Dies sind die gängigsten Berufsausbildungen und Studienabschlüsse der Tätigen in KiTas und Horten.

Für die 16 Bundesländer entnehmen wir die Zahlen der Absolvent:innen der relevanten Berufsausbildungen und Studienabschlüsse der Statistik der Beruflichen Schulen des Statistischen Bundesamtes². Für das Jahr 2020 wird in allen Bundesländern für jede Berufsgruppe das Verhältnis dieser Absolvent:innen zur jungen Bevölkerung im „Absolventenalter“ (15 bis 24 Jahre) für fünf Berufsausbildungen und Studiengänge bestimmt (Tabelle M14).

5.2 Welche Annahmen werden bezüglich der Entwicklung der Anzahl der Absolvent:innen getroffen?

Wir nehmen an, dass das Verhältnis Absolvent:innen zu junger Bevölkerung – Bevölkerungszahlen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 2) – bis 2030 auf dem Niveau von 2020 bleibt. Mittels dieser Annahme werden dann die Zahlen der Absolvent:innen in allen Bundesländern für den Zeitraum 2021 bis 2030 fortgeschrieben. Die Ausbildungskapazitäten werden dieser Annahme zufolge also nicht ausgebaut, sondern bleiben auf dem Niveau des Jahres 2020. Allerdings folgen die Zahlen der Absolvent:innen der demografischen Entwicklung der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre: Nimmt deren Zahl in einem Bundesland zukünftig ab, so sinken auch die Zahlen der Absolvent:innen. Steigt dagegen die Bevölkerungszahl junger Menschen im in Frage kommenden Alter, so nimmt auch die Zahl der Absolvent:innen dementsprechend zu.

5.3 Wie wird bestimmt, wie viele Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in in die KiTa einmünden?

Ein wesentlicher Punkt der Berechnung des Arbeitskräfte-Angebots ist die Bestimmung der nach der Ausbildung in KiTas tätigen Absolvent:innen pro Bundesland: die Einmündungs-

¹ FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Daten 2017: Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund; Daten 2018 und 2019: berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen; www.laendermonitor.de

² Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020. Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2. 2019.

TABELLE M14 **Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten**

Berufsausbildungsabschluss	2020
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	19.548
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	8.707
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.550
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	8.286
Erzieher:innen	442.387
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	19.917
Kinderpfleger:innen	71.606
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	18.134
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	91.807
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	682.942

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M15 **Anteil der Absolvent:innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren, Deutschland**

	Bevölkerungszahl im Alter von 15–24 Jahren, 12/2019	Anzahl Absolvent:innen (2019)	Anteil Absolvent:innen an der Bevölkerung (15–24) in %
Erzieher:innen	8.547.674	31.045	0,4
Sozialpädagogische Assistent:innen, Kinderpfleger:innen		9.759	0,1
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen		12.095	0,1
Heilerziehung, Heilpädagogik, Sonderpädagogik (berufliche Ausbildung)		7.282	0,1
Akademiker:innen		30.884	0,4

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M16 **Einmündungsquoten aus der Ausbildung für Erzieher:innen und Kindheitspädagog:innen**

Status innerhalb des ersten Jahres nach Ausbildungsabschluss	Erzieher:innen	Kindheitspädagog:innen mit Ausbildung zum/zur Erzieher:in	Kindheitspädagog:innen ohne Ausbildung zum/zur Erzieher:in
% in einem Arbeitsverhältnis	88,6	88,9	75,8
davon: Arbeitsfeld KiTa (ohne Hort)	68,0	67,5	68,4
davon: Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe	24,3	16,3	18,4
davon: sonstiges Arbeitsfeld	7,6	16,3	13,2
Einmündungsquote (% der Absolvent:innen)	in das Arbeitsfeld KiTa (ohne Hort)	60,2	51,8
	in das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe	21,5	13,9
	in sonstige Arbeitsfelder	6,7	10,0
	in Nichterwerbstätigkeit	11,5	24,2

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

quoten. Da die Datenlage unzureichend ist, bestimmen wir zuerst eine bundesweite Einmündungsquote und wenden die resultierende Einmündungsquote dann pro Bundesland an.

Es ist bekannt, dass 88,6 % aller Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in sich im ersten Jahr nach dem Abschluss in einem Arbeitsverhältnis befinden (Tabelle M16). 68 % dieser Absolvent:innen arbeiten im ersten Jahr nach Ausbildungsabschluss im Bereich KiTa (ohne Hort) und 24,3 % in einem anderen Feld der Kinder- und Jugendhilfe (Erbringung sozialer Leistungen zur Förderung der Entwicklung junger Menschen¹). Die Einmündungsquote der Erzieher:innen in die KiTa beträgt demnach also ca. 60 % (88,6 % * 68 %).

Die ebenfalls ausgewiesenen Werte für die Kindheitspädagog:innen (Tabelle M16) nutzen wir nicht direkt. Die Absolvent:innen Zahlen in der Veröffentlichung des DESTATIS im Studiengang Pädagogik der frühen Kindheit (Fachserie 11, Reihe 4.2) werden mit hoher Wahrscheinlichkeit unterschätzt (vgl. Fragepunkt 5.5).

5.4 Wie werden die Einmündungsquoten anderer relevanter Berufsgruppen bestimmt?

Für alle anderen Berufsausbildungsabschlüsse der Tätigen in KiTas und Horten außer Erzieher:innen (vgl. Tabelle M14 – z. B. Kinderpfleger:innen, Sozialassistent:innen etc.) müssen Einmündungsquoten hergeleitet werden.

1 https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/

Wir nehmen also an, dass die Einmündungsquote der Erzieher:innen bei 60 % liegt. 2019 gab es 31.045 Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in (Tabelle M17). Bei einer Einmündungsquote von 60 % nahmen im Jahr 2019 also ca. 18.627 Erzieher:innen eine Tätigkeit in einer KiTa auf.

TABELLE M17 **Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in 2019**

	Absolvent:innen
Baden-Württemberg	4.471
Bayern	3.269
Berlin	2.664
Brandenburg	1.445
Bremen	250
Hamburg	1.044
Hessen	2.467
Mecklenburg-Vorpommern	640
Niedersachsen	2.555
Nordrhein-Westfalen	5.433
Rheinland-Pfalz	1.564
Saarland	381
Sachsen	1.988
Sachsen-Anhalt	1.047
Schleswig-Holstein	1.036
Thüringen	791
Deutschland	31.045

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Weiterhin ist bekannt, wie sich die Zahl der Beschäftigten nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung im folgenden Zeitraum, in dem sie als Erzieher:in ihre Beschäftigung in der KiTa und im Hort aufgenommen haben, verändert hat (Tabelle M18).

TABELLE M18 **Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten**

Berufsausbildungsabschluss	03/2019	03/2020	Veränderung
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	18.973	19.548	575
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	8.252	8.707	455
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.581	2.550	-31
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	7.329	8.286	957
Erzieher:innen	428.443	442.387	13.944
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	18.818	19.917	1.099
Kinderpfleger:innen	69.337	71.606	2.269
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	15.877	18.134	2.257
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	84.149	91.807	7.658
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	653.759	682.942	29.183

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M19 **Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020**

Berufsausbildungsabschluss	Beschäftigung 2019	Veränderung der Beschäftigung 2019–2020	Ersatzbedarf 2019–2020 (Szenario I), in % der Beschäftigung 2019	Veränderung der Beschäftigung 2019–2020 durch Ersatzbedarf	Ausbildungszugänge 2019–2020
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	18.973	575	-1,43	-271	846
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	8.252	455		-118	573
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.581	-31		-37	6
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	7.329	957		-105	1.062
Erzieher:innen	428.443	13.944		-6.113	20.057
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	18.818	1.099		-268	1.367
Kinderpfleger:innen	69.337	2.269		-989	3.258
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	15.877	2.257		-227	2.484
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	84.149	7.658		-1.201	8.859
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	653.759	29.183		-9.327	38.510

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M20 **Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020 (KiTas und Horte)**

Berufsausbildungsabschluss	Ausbildungszugänge 2019–2020	Anteil Ausbildungszugänge (%)
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	846	2,2
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	573	1,5
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	6	0,0
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	1.062	2,8
Erzieher:innen	20.057	52,1
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	1.367	3,6
Kinderpfleger:innen	3.258	8,5
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	2.484	6,4
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	8.859	23,0
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	38.510	100,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Diese Beschäftigungsänderungen hängen nicht nur vom Zustrom aus dem Ausbildungssystem ab, sondern unterliegen weiteren Effekten. Dazu zählen etwa die Rückkehr in den Beruf, ein temporäres Ausscheiden aufgrund von Elternzeit oder ein endgültiges Ausscheiden aus dem Beruf. Für Deutschland betrug wie vorab erwähnt der durchschnittliche Ersatzbedarf

von 2019 bis 2020 rund 1,43 % (vgl. Fragepunkt 4). Der Ersatzbedarf wird aus den oben angegebenen Beschäftigungsänderungen herausgerechnet, um so die Zugänge ausschließlich durch Ausbildung zu bestimmen (Spalte Ausbildungszugänge 2019–2020, Tabelle M19).

Nun können Aussagen darüber gemacht werden, welcher Anteil der Zugänge zur Beschäftigung in KiTas und Horten im Jahr 2020 auf welche Berufsgruppen zurückzuführen ist. So gehen von 2019 bis 2020 unseren Schätzungen zufolge 52,1 % aller Zugänge an Berufstätigen nach ihrem Ausbildungsabschluss in KiTas und Horten auf die Gruppe der Erzieher:innen zurück (Tabelle M20).

Unseren Berechnungen zufolge mündeten im Jahr 2019 daher 18.627 Personen mit einer Ausbildung zum/zur Erzieher:in in die KiTa ein (60 % von 31.045 Absolvent:innen dieser Ausbildung, vgl. Tabelle M21). Wir nehmen außerdem an, dass die Berufsstruktur der einmündenden Absolvent:innen die Berufsstruktur der Zugänge insgesamt widerspiegelt. Gehen also 52,1 % aller Zugänge zur Beschäftigung auf die Erzieher:innen zurück (Tabelle M21), nehmen wir an, dass auch 52,1 % der Gesamtzahl der einmündenden Absolvent:innen auf den Beruf der Erzieher:in zurückgehen. Gehen wiederum 3,6 % aller Zugänge auf Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen und Heilerziehungspfleger:innen zurück (Tabelle M21), so nehmen wir an, dass auch 3,6 % aller Absolvent:innen auf diese Berufsgruppe zurückzuführen sind – und so weiter. Dahinter steht die vereinfachende Annahme, dass Zuströme, die nicht auf Zugänge aus dem Ausbildungssystem zurückzuführen sind (z. B. Zugänge aufgrund von Rückkehr aus der Elternzeit, sogenannte „Nicht-Ausbildungszugänge“) in allen Berufsgruppen gleichbedeutend

bzw. gleich unbedeutend sind. Anders gesagt, Berufsgruppe X „profitiert“ der Annahme zufolge prozentual nicht stärker von „Nicht-Ausbildungszugängen“ als Berufsgruppe Y.

Tabelle M21 verdeutlicht die Zusammenhänge, die unter den bisherigen Annahmen hergeleitet wurden. Die Anzahl der Absolvent:innen mit einer Ausbildung zum/zur Erzieher:in liegt 2019 bei 31.045. Davon mündeten 60 %, also 18.627 Personen, in die KiTa ein. Diese 18.627 Erzieher:innen entsprechen den Annahmen gemäß 52,1 % aller in die KiTas einmündenden Absolvent:innen. Über den Anteil einer Berufsgruppe an den Zugängen (ohne Ersatzbedarf) und die Zahl der einmündenden Erzieher:innen lassen sich die Zahlen der einmündenden Absolvent:innen der restlichen Berufsgruppen bestimmen: Bei den Erzieher:innen entsprechen 52,1 % der Zugänge 18.627 einmündenden Absolvent:innen, also bedeuten in der Berufsgruppe Kinderpfleger:innen 8,5 % der Zugänge 3.026 einmündende Absolvent:innen.

Aus einschlägigen Statistiken (DESTATIS Fachserie 11 Reihe 2, DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2) werden nun die Zahlen der Absolvent:innen für die anderen Berufsgruppen ergänzt (Spalte Absolvent:innen insgesamt, Tabelle M22).

TABELLE M21 Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolvent:innen, Schritt I

Berufsausbildungsabschluss	Anteil Berufsgruppe an Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2,2			785,4
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	1,5			531,9
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	0,0			5,4
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	2,8			985,9
Erzieher:innen	52,1	31.045	60,0	18.627,0
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	3,6			1.270,0
Kinderpfleger:innen	8,5			3.026,0
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	6,4			2.306,5
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	23,0			8.227,1
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0			35.765,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M22 Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolvent:innen, Schritt II

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an den Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5	30.884,0		2.308,6
Erzieher:innen	52,1	31.045,0	60,0	18.627,0
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	3,6	7.282,0		1.270,0
Kinderpfleger:innen	8,5	8.137,0		3.026,0
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	6,4	14.200,0		2.306,5
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	23,0	-	-	8.227,1
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-	-	35.765,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M23 Bestimmung der Einmündungsquoten

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an den Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5	30.884,0	7,5	2.308,6
Erzieher:innen	52,1	31.045,0	60,0	18.627,0
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	3,6	7.282,0	17,4	1.270,0
Kinderpfleger:innen	8,5	8.137,0	37,2	3.026,0
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	6,4	14.200,0	16,2	2.306,5
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	23,0	-	-	8.227,1
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-	-	35.765,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Dividiert man schließlich die Zahl der Absolvent:innen durch die in die KiTas einmündenden Absolvent:innen, erhält man Einmündungsquoten nach Berufsausbildungsabschlüssen (Tabelle M23).

In Verbindung mit den vorausgerechneten Zahlen der Absolvent:innen in den Bundesländern für die Jahre 2021 bis 2030 werden diese Einmündungsquoten dann verwendet, um das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften (ohne unspezifische „Andere Berufe“ und ohne hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) zu bestimmen. Dies geschieht unter der Annahme, dass sich die Einmündungsquoten von 2021 bis 2030 nicht verändern und in allen Bundesländern gleich sind.

5.5 Welche Unsicherheiten gibt es bei der Schätzung der Einmündungsquoten von Absolvent:innen in KiTas?

Über die Einmündungsquoten von Absolvent:innen einschlägiger Ausbildungen – außer Erzieher:innen – ist wie bereits erwähnt wenig bekannt.

Grundsätzlich ist die Berechnung der einmündenden Absolvent:innen daher mit folgenden Unsicherheiten behaftet:

- Die Einmündungsquote der Erzieher:innen könnte niedriger oder höher als die angesetzten 60 % sein;
- die tatsächliche Zahl der Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in könnte niedriger oder höher als die in den Statistiken ausgewiesenen 31.045 Personen sein (Tabelle M22);
- der Ersatzbedarf bei Erzieher:innen könnte niedriger oder höher als die angesetzten 1,43 % sein (Tabelle M19).

Weiterhin könnten die unterschiedlichen Berichtszeitpunkte der verwendeten Statistiken (KJH-Statistik: von März bis März, Statistik der Absolvent:innen: von Januar bis Dezember, basierend auf Schuljahren bzw. Semestern) zu Ungenauigkeiten führen.

Auch die Zuordnung der Zahl der Absolvent:innen zu den in der Kinder- und Jugendhilfe erfassten Berufsabschlüssen ist mit Unsicherheiten behaftet. So wurden im Jahr 2019 beispielsweise 666 Absolvent:innen im Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ ausgewiesen (DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2). Diese Zahl bleibt weit hinter der vom WiFF erfassten Anzahl der Absolvent:innen zurück, 2018: 2612 Bachelor-Absolvent:innen (Fachkräftebarometer 2001). Auch die von uns geschätzten Zugänge (1.062 Kindheitspädagog:innen von 2019 bis 2020, vgl. Tabelle M19) lassen den vom DESTATIS ausgewiesenen Wert der Absolvent:innen sehr gering erscheinen. Das WiFF schreibt hierzu: „Ein Quervergleich der Hochschulstatistik mit dem WiFF-Studiengangsmonitoring auf der Ebene der Hochschulstandorte zeigt, dass sich hinter dem Studienfach Erziehungswissenschaft (fachhochschulische Abschlüsse) meistens früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge verbergen: Von den 21 Hochschulstandorten mit fachhochschulischen Studiengängen der Erziehungswissenschaft (Pädagogik) in der Hochschulstatistik bieten laut WiFF-Studiengangsmonitoring 17 früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge an.“ (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019) Aufgrund dieser potenziellen Datenunterfassung aggregieren wir Absolvent:innen mit einem Hochschulabschluss aller für die KiTas relevanten Fachrichtungen und weisen nur eine gemeinsame Einmündungsquote aus. Die Verwendung der Hochschulstatistik-Daten (DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2¹) hat aber auch Vorteile: Es gibt sie pro Bundesland, sie werden jährlich aktualisiert, und sie decken alle relevanten Fachrichtungen ab (z. B. auch Sonderpädagogik oder Sozialpädagogik).

5.6 Werden auch Berufsrückkehrer:innen bei der Angebotsberechnung berücksichtigt?

Personen, die in die KiTa zurückkehren, gehen nicht in die Angebotsberechnung mit ein, da sie bereits im Ersatzbedarf berücksichtigt sind (vgl. Fragepunkt 4).

1 Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2. 2019

Literatur methodischer Anhang

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Online: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf.

Fachkräftebarometer 2001: am 15.01.2021 abgerufen von https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Zahl_des_Monats/2001_WiFF_ZdM_Bachelor-Absolvent_innen.pdf

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2019): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München; am 17.01.2021 abgerufen von https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2019/Fachkraeftebarometer_Fruehe_Bildung_2019_web.pdf

Kriechel, B.; Sauer mann, J. (2009): Forecasting skill supply and demand in Europe to 2020: Replacement demand – methods and results. Forecasting skill supply and demand in Europe, Cedefop; abgerufen am 15.12.2020 von https://economix.org/a55ets/publications/Kriechel_Sauer mann_2009-Cedefop-Replacement-Demand-v2.0.pdf

Kriechel, B.; Vogler-Ludwig, K. (2013). Arbeitsmarkt 2030 - Methodenbericht: Beschreibung der quantitativen Modelle. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. <https://doi.org/10.3278/6004385w>

Verzeichnis der Datenquellen methodischer Anhang

TABELLE M1

Annahmen der mittleren Variante der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Quelle:

Statistisches Bundesamt (2019): Annahmen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Online: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Tabellen/annahmen.pdf?__blob=publication-file (zuletzt abgerufen am 5.8.2021).

TABELLE M2

Veränderung der Zahl der Nichtschulkin-der von 2020 bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich.), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

TABELLE M3

KiTa-Teilhabequoten (Anzahl der Kinder in KiTas in % der Bevölkerung, ohne Tagespflege und Kindern in vorschulischen Einrichtungen) nach Altersjahren, Deutschland 2009-2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M4

Teilhabequoten KiTa und Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren (U3), Bundesländer, 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M5

Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; Nebenrechnung Berlin;

Quelle:

Vgl. Angaben zu Tabelle 2, hier nur Berlin

ABBILDUNG M1

Berechnung des Zusatzbedarfs nach pädagogischem Personal

Quelle:

Eigene Darstellung.

TABELLE M6

Personalschlüssel ohne Leitungszeit nach Gruppentypen, ost- und westdeutsche Bundesländer, 2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

„*Krippengruppe*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

„*Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren*“: Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„*Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe*“: Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

„*Kindergartengruppe*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

„*Altersübergreifende Gruppe*“: Gruppen für Kinder ab 0 Jahren bis Schuleintritt.

Methodischer Hinweis:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? - Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

TABELLE M7

Prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen nach Altersgruppen, Deutschland 2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021;

TABELLE M8

Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2030, Deutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich.), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Zur Bildung der Gruppentypen vgl. Angaben Tabelle M6

TABELLE M9

Umrechnungsfaktoren für Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in den Bundesländern

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020, berechnet und zusammengestellt von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Anmerkungen:

Umrechnung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in Personen: Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige, die überwiegend Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, Tätige im hauswirtschaftlich-technischen Bereich und pädagogisch Tätige in Horten und Hortgruppen. Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern

arbeitet, ausgeschlossen. So wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind. Ebenso wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das nicht überwiegend in seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie das pädagogische Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

TABELLE M10

Personalschlüssel-Empfehlungen nach Gruppentyp

Quelle:

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise im methodischen Anhang unter 3.18

TABELLE M11

Wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro ganztagsbetreutem Nichtschulkind in Kindertageseinrichtungen (ohne Horte) mit zeitlichen Leitungsressourcen in den Bundesländern am 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Anmerkungen:

KITas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Am 13.09.2019 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

TABELLE M12

Ganztagsbetreuungsäquivalente pro Kindertageseinrichtung (inkl. Horte) in den Bundesländern, 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021;

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern; zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M13

Durchschnittlicher Ersatzbedarf in Prozent des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2021-2030)

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich.), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern; zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Rechtsanspruch:

Daten 2007 bis 2015: Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlichen Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme. <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>

Daten 2017 und 2016: Eigene Recherchen.

Daten ab 2018: Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>, für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen.

Empfohlene Personalschlüssel: Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 13 ff.

Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung von KiTas:

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Online: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Tätige nach Altersjahren: Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Abgerufen am 13.09.2019 unter <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>.

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? - Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

TABELLE M14

Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M15

Anteil der Absolventen:innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahre, Deutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen --Fachserie 11 Reihe 4.2 – 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrierten Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

- Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe
 - Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
 - Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
 - Erzieher/in
- Sozialpädagogische:r Assistent:in, Kinderpfleger:in sind Absolventen:innen der Berufe
 - Sozialpädagogische:r Assistent:in /Kinderpfleger:in
 - Fachkraft - Kindertageseinrichtungen
- Familienpfleger:-innen, Assistenten:innen im Sozialwesen sind Absolventen:innen der Berufe
 - Sozialassistent:in

- Berufe in der Haus- und Familienpflege - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Haus- und Familienpfleger/in
- Heilerziehung, Heilpädagogik, Sonderpädagogik (berufliche Ausbildung) sind Absolventen:innen der Berufe
 - Heilerziehungspflegehelfer/in
 - Heilerziehungspfleger/in
 - Heilpädagoge/-pädagogin
- Akademiker:innen: Absolventen:innen sind Absolventen:innen der Fächer
 - Soziale Arbeit
 - Sozialpädagogik
 - Erziehungswissenschaft (Pädagogik)
 - Pädagogik der frühen Kindheit
 - Grundschul-/Primärstufenpädagogik
 - Sonderpädagogik

TABELLE M16

Einmündungsquoten aus der Ausbildung für Erzieher:innen und Kindheitspädagog:innen

Literatur

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München, Einmündungsquoten berechnet von Economix Research & Consulting.

TABELLE M17

Absolventen:innen der Ausbildung zum/ zur Erzieher:in 2019

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstat-

tung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrierten Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
- Erzieher/in

TABELLE M18

Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M19

Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M20

Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020 (KiTas und Horte)**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M21

Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolventen:innen, Schritt I**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und

Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Anmerkungen:

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrierten Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
- Erzieher/in

Methodischer Hinweis:

Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60% wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA – Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt) Welle 2 bis 4 basieren.

TABELLE M22

Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolventen:innen, Schritt II

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen --Fachserie 11 Reihe 2 --Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2, 2019, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Anmerkungen:

Die akademischen Arbeitskräfte werden zusammengefasst, da eine passgenaue Zuordnung Berufsbildungsabschluss (laut KJH) und Studienfach der Absolventen:innen (aus DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2) nicht möglich ist. Weitere Informationen zur Zuordnung der Absolvent:innen in Tabelle M21:

Erzieher/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
- Erzieher/in

Kinderpfleger/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Sozialpädagogische/r Assistent/in /Kinderpfleger/in
- Fachkraft - Kindertageseinrichtungen

Familienpfleger/-innen, Assistenten/innen im Sozialwesen,
soziale und medizinische Helferberufe

- Sozialassistent/in
- Berufe in der Haus- und Familienpflege - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Haus- und Familienpfleger/in

Heilpädagogen/-innen (Fachschule), Heilerzieher/-innen, Heilerziehungspfleger/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Heilerziehungspflegehelfer/in
- Heilerziehungspfleger/in
- Heilpädagoge/-pädagogin

Arbeitskräfte mit akademischen Abschluss sind Absolventen:innen der Fächer

- Soziale Arbeit
- Sozialpädagogik
- Erziehungswissenschaft (Pädagogik)
- Pädagogik der frühen Kindheit
- Grundschul-/Primärstufenpädagogik
- Sonderpädagogik

Methodischer Hinweis:

Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60% wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA – Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt) Welle 2 bis 4 basieren.

TABELLE M23

Bestimmung der Einmündungsquoten

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Anmerkungen:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Über die Autor:innen

Kathrin Bock-Famulla

Dipl. Pädagogin

Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,

Educational Governance und Bildungsfinanzierung

Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt

Biologin (Ph.D.)

Project Manager Frühkindliche Bildung

Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

Tim Vetter

Politik- und Wirtschaftswissenschaftler in der Arbeitsmarktforschung mit Schwerpunkt in der empirischen Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktprognosen.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Economix Research & Consulting, Kurt Vogler-Ludwig & Partner, München

E-Mail: tim.vetter@economix.org

Dr. Ben Kriechel

Volkswirt in der Arbeitsmarktforschung mit Schwerpunkt in der empirischen Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktprognosen.

Partner bei Economix Research & Consulting,

Kurt Vogler-Ludwig & Partner, München

E-Mail: ben.kriechel@economix.org

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Kathrin Bock-Famulla
Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,
Educational Governance und Bildungsfinanzierung
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen
Telefon +4952418181173
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt
Project Manager
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen
Telefon +4952418181208
antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de

www.bertelsmann-stiftung.de